

ZUMELDUNG DES BN ZU DEN HEUTIGEN AUSSAGEN VON MINISTER BRUNNER, DER ÜBER DEN ABSCHUSS VON WÖLFEN NACHDENKT UND DIE ABSTUFUNG SCHUTZSTATUS DES WOLFES UND WOLFSFREIE ZONEN IN DEN ALPEN FÜR NÖTIG HÄLT

Wolf: Taten erforderlich statt verbaler Treibjagd!

Der BUND Naturschutz in Bayern (BN) kritisiert, dass schon Tage nach Bekanntwerden des ersten Wolfsrudels Minister Brunner über den Abschuss nachdenkt und wolfsfreie Alpen sowie die Absenkung des Schutzstatus propagiert, anstatt die eigenen Hausaufgaben zu machen, d.h. ein überfälliges Förderprogramm für Schäfer und Weidetierhalter anzubieten. Nötig ist eine Förder-Richtlinie, die regelt, wer in welcher Kulisse für welche Maßnahmen eine staatliche Unterstützung beantragen kann. *„Es ist ein Skandal, dass diese Förderung für Weidetierhalter seit Jahren wegen Uneinigkeit zwischen Landwirtschafts- und Umweltministerium verschleppt wird.“* so Richard Mergner, Landesbeauftragter des BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN).

„Eine prominente Tierart, der Wolf, kehrt nach Bayern zurück und die erste Reaktion ist der Ruf nach dem Abschuss und wolfsfreien Zonen“ so Mergner weiter. Der BN fordert bereits seit 2014 vom Freistaat ein landesweites Förder- und Beratungsprogramm in Höhe von 1 Mio. € jährlich für Schäfer und Weidehalter, damit diese die in anderen Ländern bestens bewährten Vorsorgemaßnahmen wie den Einsatz von speziellen Herdenschutzhunden endlich einsetzen können.

„Landwirtschafts- und Umweltministerium müssen sich jetzt endlich auf eine finanzielle Förderung von Herdenschutzmaßnahmen und sofortige Umsetzung einigen und ein leistungsfähiges Wolfsmanagement einrichten. Nur so können Konflikte vermieden werden und nur damit hat der Wolf auch zukünftig eine echte Chance in Bayern.“

Die Forderungen des bayerischen Landwirtschaftsminister Brunner kommentiert Mergner: *„Herdenschutz ist auch in den Alpen möglich, es müssen angepasste Konzepte für eine behirtete Beweidung entwickelt werden. Wer dort wolfsfreie Zonen fordert, lässt die Almbauern im*

Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

Nürnberg, 08. August 2017

PM 076-17/LFG

Naturschutz

Regen stehen, denn ein Raum wie die Alpen lassen sich nicht wolfsfrei halten. Er würde zudem zum dauerhaften Abschuss aller Tiere, einschließlich der Durchzügler aufrufen, was weder mit deutschen noch europäischem Recht vereinbar ist.“

Eine Entnahme von Wölfen erlaubt die deutsche und europäische Rechtslage schon heute, wenn es wirklich zu großen Schäden oder jemals zu gefährlichen Situationen kommen sollte.

Derzeit existiert nur eine rudimentäre staatliche Unterstützung des präventiven Herdenschutzes. Ausgleichszahlungen bei Nutztierschäden durch Wölfe leistet derzeit mit finanzieller Unterstützung des Bayerischen Naturschutzfonds eine Trägergemeinschaft aus BUND Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz, WWF und Wildland-Stiftung Bayern.

Für Rückfragen:

Dr. Christine Margraf, BN-Artenschutzreferentin Südbayern,
Tel. 089/54829889 E-Mail: christine.margraf@bund-naturschutz.de

Weitere Informationen des BN zum Wolf und Herdenschutz:

<https://www.bund-naturschutz.de/tiere-in-bayern/saeugetiere/wolf/herdenschutz.html>

<https://www.bund-naturschutz.de/tiere-in-bayern/saeugetiere/wolf/forderungen.html>

Informationen des LfU bzw. der LfL:

https://www.lfu.bayern.de/natur/wildtiermanagement_grosse_beutegreifer/wolf/index.htm

<http://www.lfl.bayern.de/itz/herdenschutz/index.php>

Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfng@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

Nürnberg, 08. August 2017

PM 076-17/LFG

Naturschutz